

Herrn. Mossgobl.

Befangene neuen sprosollenen
 Klatsch unter den besten Philologen Deutschlands
 und den Gängelbrosfordern des Reichthums der
 alten Literatur. Dies floßt mir Müßig genug ein,
 Herr. Mossgobl. eine Ueberraschung zu nachsehen,
 welche auf die Beförderung dieses Reichthums ob,
 zuecht, und sich mir neuen glücklichen Erfolg verspricht,
 für einen, wenn sie sich die Ueberraschung solcher
 Humanisten versehen darf. Ich verhoffe auch
 auf, wie Hr. Prof. Fischer zu Graz in Verbindung
 mit unfruchtbar gelehrten, eine Aufgabe der vorzüglichsten
 Klassiker, jedoch auf neuen ganz verschiedenen
 Plan, zu veranstalten. Nach diesem ist nicht die
 Kritik, sondern die Jubelungen der Gängel,
 jauch, und ob wir zwar auf ein mögliches Recht
 bewilligter Recht, aber weder ein befürdertes An,
 Gang von kritischen Notizen, noch einen Clavis
 geliebt, sondern ein fortlaufendes Verzeichnis,
 das, das, auf vorzüglichsten letzten Lebens,
 Beschreibung, literarischen Notizen und Fiktion

in den Geist des Schriftstellers, in gedruckten Bü-
 chern, oder gedruckt Goldesamkeit, nicht nur alle
 dunkelheiten aufklärt, sondern auch alle
 Originalen, Gute und Böse, oder Logik, Diktion und
 Fabelwerke in den einzelnen Gedanken und Ausdrük-
 ken durchläuft, den Fortgang untersucht, kritischen
 Bemerkungen über die selben Stellen, deren Lobreden
 meistens ohne wahren Fleiß und tiefen Sinn
 und beständig auf den Gang der, die Behandlung der
 Dichtungen und gebildeten Leser oder Liebhaber der
 Alten, Mühe ist. Herr Gagneur und andere aufgelegt
 wollen Goldes haben diesen Fleiß sehr geübt, und
 sich selbst, auf alle Weise zur Aufklärung derselben
 befähigt zu seyn. Dazu werden noch alle
 Regeln und Grundsätze gelehrt herausgegeben, wo-
 durch, wenn es nicht die ganze Absicht geblieben
 seyn soll. Es ist mir sehr angenehm, zu sehen,
 dass das Goldes für dieses Institut zu verwenden,
 und selbst solche, die schon dem G. Fleiß ist
 Wort gegeben haben, nachher ihre Gesinnung zu
 ihrem Beistand. Dem beiden Instituten können auch
 gar wohl neben einander bestehen, und die Heraus-
 gabe derselben Schriftsteller können ungleich vor-

Du, indem sie dem neuen die Kritik des, und dem anderen
 die negativen Bemerkungen, die befristeten Zeit aber
 beiden widmen. Auf das sie sich nicht / bilden / bilden,
 auch bereitwillig erklärt, das schon und sorglos
 und die Arbeiten ungenügend belassen zu wollen.
 Dies ist die Kritik des in Leipzig, wobei auch die
 Hauptaufgabe des Gegenstandes nicht zu vergessen ist, und
 gegen oben die Gegenstände hervor und mein Interesse
 nicht zu vergessen wird.

Dies ist ein nicht so frei sein, und fern.
 Möglichst: gefordert werden, die Bearbeitung nicht
 oder das andere von demselben abzusehen, und
 zu übernehmen, und die Maß derselben gütigst
 anzuzeigen? und mein Vorhaben andere Gelegenheiten
 zu erfüllen? Mein lieber Herr eine geeignete
 Untersuchung mag mich demselben bitten nicht,
 fehlern. Ich habe eine geeignete Antwort mit
 Bescheid antworten, und besorgen mit der größten
 Gefasstung

Herr. Mühlgrub:

geforderten Dienst
 Mühlgrub,
 Rektor zu Baden.